

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 69 (1943)
Heft: 50

Rubrik: Lieber Nebelspalter!

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

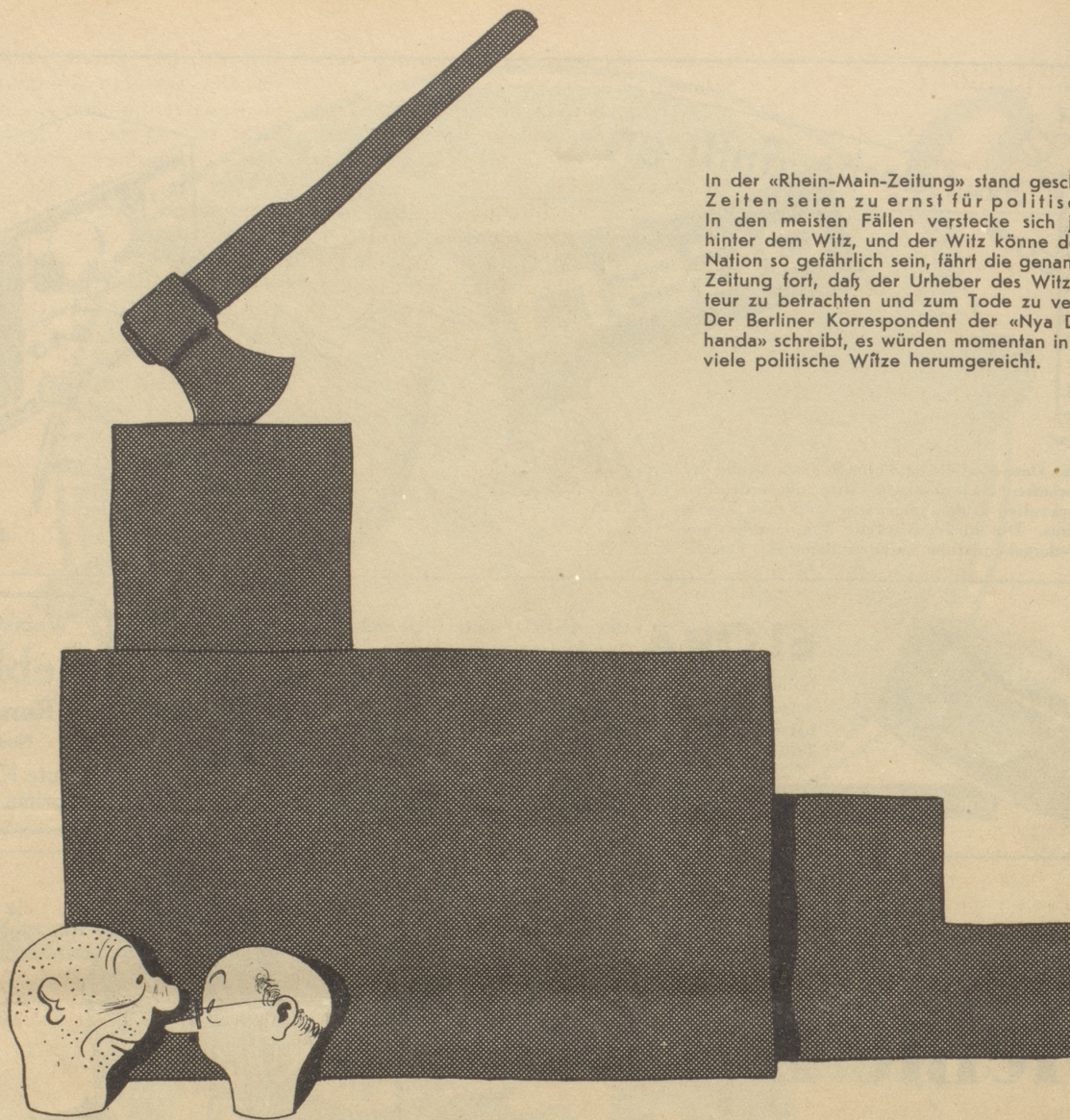
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



In der «Rhein-Main-Zeitung» stand geschrieben, die Zeiten seien zu ernst für politische Witze. In den meisten Fällen versteckte sich ja nur Kritik hinter dem Witz, und der Witz könne der deutschen Nation so gefährlich sein, fährt die genannte deutsche Zeitung fort, daß der Urheber des Witzes als Saboteur zu betrachten und zum Tode zu verurteilen sei. Der Berliner Korrespondent der «Nya Dagligt Allehanda» schreibt, es würden momentan in Deutschland viele politische Witze herumgereicht.

„Gestatten, Alois Brechschädler, dreifacher Mord!“

„Freut mich. Dr. Wilibald Lämmchen. Witzle gemacht!“

Lieber Nebelspalter!

Am letzten Sonntag erscheint in unserem KP abends ein HD in Zivil und weist sein auf den Montag lautendes Aufgebot vor. Auf die Frage, warum er schon am Sonntag einrücke, erklärt er, daß er den ganzen Weg von seinem Wohnort bis zum Einrückungsort (rund 75 km!) zu Fuß zurückgelegt habe und schon am Samstag zu Hause abmarschiert sei, um ja rechtzeitig an-

zukommen. Er habe kein Geld für die Bahn gehabt. Als wir ihm erklärten, daß dem Aufgebot ein Coupon für den Bezug eines Gratisbillets beiliege, sagte er erstaunt, das habe er nicht gesehen, auf dem Zettel stehe ja ausdrücklich MARSCHbefehl!

H.

Americana

Die Unterhaltung kam auf Juwelen, und die dicke ältere Dame teilte den

andern Bridgespielern mit: «Ich reinige meine Diamanten mit Ammoniak, meine Smaragde mit Danziger Schnaps und meine Saphire mit frischer Milch.»

In dem darauf entstehenden Schweigen sagte ihr Partner beiläufig: «Ich reinige meine nicht, Liebe, wenn sie schmutzig sind werfe ich sie einfach weg!» (aus Readers Digest, von M. H.)

